

Baums Vorschlag

Bundesinnenminister Gerhart Baum hat im Kabinetts-Streit um die Sicherheitsüberprüfung von Staatsdienern einen Kompromiß angeboten. Nach Baums Richtlinien-Entwurf, der bei mehreren Ministern auf Widerspruch gestoßen war, sollten alle „Zuwanderer“ aus dem „kommunistischen Machtbereich“ besonders streng überprüft und nicht nur der Nadis-Computer des Bundesamtes für Verfassungsschutz befragt werden, sondern auch der Bundesnachrichtendienst, örtliche Polizeidienststellen, befreundete Dienste oder gar Bekannte der Betroffenen. Vor allem Bundesbildungsminister Jürgen Schmude befürchtete eine „unerwünschte deutschlandpolitische Signalwirkung“. Außerdem kritisierte Schmude, auf diese Weise werde die Chancengleichheit verletzt, weil sich die Behörde im Zweifel für den Bewerber entscheide, dessen Überprüfung schneller abgeschlossen sei. Um den Diskriminierungseffekt zu beseitigen, regte Innen-Chef Baum nun an, auch Zuwanderer aus westlichen Ländern

schärfer zu kontrollieren. Zudem will er festschreiben, daß die Dauer des Verfahrens „grundsätzlich kein Kriterium“ für die Personalentscheidung sein kann. Der endgültige Beschluß soll nach Weisung von Kanzler Helmut Schmidt noch vor der Sommerpause in Bonn gefaßt werden.

Rechnung präsentiert

Am geplanten Iran-Besuch von drei linken SPD-Abgeordneten entzündete sich letzte Woche in der sozialdemokratischen Bundestagsfraktion ein heftiger Streit über Parlamentarier-Reisen. Klaus Thüsing, Manfred Coppik und Norbert Gansel waren vom persischen Vize-Innenminister Sadigh Tabatabai eingeladen worden, sich vor Ort über den revolutionären Iran zu informieren. Doch die Fraktionsführung hielt den Besuch zum jetzigen Zeitpunkt für politisch nicht opportun und lehnte einen Antrag auf Zuschuß aus dem Reise-Etat ab. Nun fahren die drei am Pfingstsonntag auf eigene Rechnung — freilich nicht, ohne ihren Oberen zuvor noch eine andere Rechnung aufge-

macht zu haben. Vor allem die Linken stört schon lange, daß sich die Fraktionsspitze beharrlich weigert, die Zuschüsse für Parlamentarier-Fahrten offenzulegen. Gansel: „Niemand weiß, nach welchen Kriterien diese Gelder vergeben werden.“ Letzten Mittwoch formulierten Gansel und Genossen deshalb einen formellen Antrag, in dem sie Auskunft darüber verlangen, wer, wann, wo, auf wessen Kosten und mit welchem Auftrag in der Welt unterwegs ist.

Revolution im All

Ein zwei Milliarden Dollar teures Satelliten-System wird nach den Vorstellungen des Pentagon bis Mitte der achtziger Jahre die Kriegsführung „revolutionieren“. 24 Navigations-Satelliten, die auf unterschiedlichen Umlaufbahnen die Erde umkreisen, sollen es dann den US-Soldaten — vom Panzerfahrer über den Bomberpiloten, vom Schnellbootkommandanten bis hin zum Infanteristen — ermöglichen, ihre jeweilige Position und auch die eines gegnerischen Zieles auf zehn Meter genau zu bestimmen. Ein neun Kilogramm

Fall Hoefler: „Entmündigung des Bürgers“

Elf Tage wartete der Staatssicherheitsdienst — dann griff er zu. Am 14. Mai veröffentlichte der SPIEGEL einen Brief des DDR-Bürgers Reiner Hoefler an den Staatsratsvorsitzenden Erich Honecker sowie Auszüge aus einem Memorandum des Diplom-Ingenieurs. Am 25. Mai wurde Hoefler verhaftet. Unklar ist noch, ob seine Frau das gleiche Schicksal erlitt.

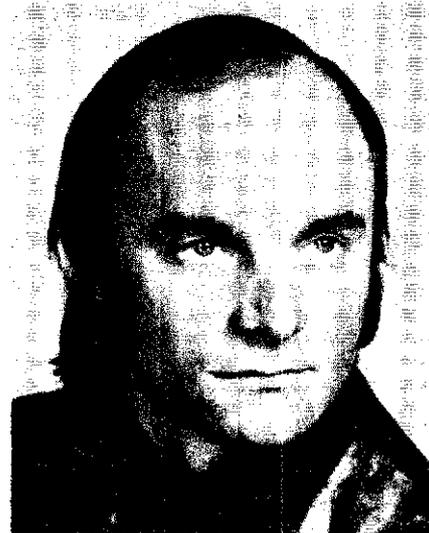
Hoefler, wissenschaftlicher Assistent an der Hochschule für Architektur und Bauwesen in Weimar, hatte in seinem Schreiben an Honecker die Zustände in der Ost-Republik analysiert und Fehlerquellen offengelegt. „Das gesellschaftliche Leben“, so der Dozent, „kann nur durch strenge Kontrolle und Zwang... aufrechterhalten werden.“

Mitte April erhielt der 38jährige die fristlose Kündigung. Auch die Verhaftung traf Hoefler nicht unvorbereitet. In einem zweiten Brief an Honecker am 30. April schreibt er: „Wer... abweicht, wird in Acht und Bann getan.“ Das Schreiben im Wortlaut:

An den
Vorsitzenden des Staatsrates der DDR
Herrn Erich Honecker
102 Berlin

Sehr geehrter Herr Staatsratsvorsitzender!

Am 22. 12. 1978 habe ich mich in einem Brief an Sie im Sinne einer Meinungsäußerung mit innenpolitischen und gesellschaftlichen Problemen der



SED-Kritiker Hoefler
„Mit Empörung erfüllt“

DDR auseinandergesetzt. In einem daraufhin folgenden Gespräch mit einer Kollegin und einem Kollegen Ihrer Eingabenabteilung wurden meine geäußerten Ansichten als realitätsfremd und falsch verworfen. Wenn ich auch gehofft hatte, wenigstens ansatzweise Zustimmung oder Verständnis zu finden, so muß ich jedoch die Haltung Ihrer Mitarbeiter akzeptieren. Daß aber daraufhin mein Brief an meine Dienststelle, die Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar, weitergereicht wurde, erfüllt mich mit Empörung.

Die Verfassung der DDR garantiert jedem Bürger das Recht, seine Meinung frei und öffentlich zu äußern. Artikel 27 schreibt vor, daß niemand benachteiligt werden darf, wenn er von diesem Recht Gebrauch macht. In meinem Fall wurde diesem Grundrecht zuwidergehandelt. Aber damit nicht genug: in die Bestrafung wurde auch meine Ehefrau einbezogen. Es wurden sofortige Einschränkungen ihrer beruflichen Tätigkeit verfügt und auch für die Zukunft angekündigt. Ich fürchte, die Folgen für unseren Sohn werden dann wohl auch nicht lange auf sich warten lassen.

schweres Funkgerät genügt, um das „Navstar“-System abzufragen. Vier schon seit geraumer Zeit die Erde umkreisende Test-Satelliten arbeiten bislang erfolgreich. Weitere Folge der Neuerung: Mit Hilfe von Navstar können auch die US-Fernraketen mit bislang unerreichbar scheinender Präzision ins Ziel gelenkt werden und so — durch einen überraschenden ersten Schlag — große Teile der sowjetischen Atomstreitmacht ausschalten.

Zitat

„Daß dann schließlich nach vier Tagen nicht mehr herauskam, als daß er kein Zählkandidat sein wolle, fand ich angesichts der Situation und ihrer Notwendigkeit so erbärmlich, daß ich sofort Egon Bahr anrief, um zu sagen, wenn sie mich noch brauchen könnten, stünde ich zur Verfügung“ (die von Helmut Schmidt als Präsidentschaftskandidatin vorgeschlagene „Zeit“-Herausgeberin Marion Gräfin Dönhoff über die Absage Carl Friedrich von Weizsäckers, für die Koalition gegen Karl Carstens zu kandidieren).

In den mit mir geführten Aussprachen wurde mir die Urteilsfähigkeit über den behandelten Komplex abgesprochen. Ich sehe darin eine Entmündigung des Staatsbürgers schlechthin. Meine Meinungsäußerung wurde als staatsgefährdend bezeichnet — wie kann eine an Sie gerichtete Meinungsäußerung staatsgefährdend sein? Ich werde in eine Reihe mit den Saboteuren der fünfziger Jahre gestellt. Meine Gesprächspartner in der Sprechstunde des Staatsrates fragten mich gar, wie ich mit diesen Ansichten hier leben wolle. Wie soll ich diese Frage beantworten? Was bleibt mir und meiner Familie überhaupt noch an Lebensraum?

Meinungsäußerungen sind also nur im Sinne der offiziellen Einschätzungen erlaubt. Wer davon abweicht, wird in Acht und Bann getan. Mein Schicksal ist dafür beredtes Beispiel. Das muß ein Nährboden für Unehrllichkeit sein. Damit bestätigt sich auf bedrückende Weise die Grundthese meines ersten Briefes.

Bitte erlauben Sie mir die Frage, ob Sie die in meinem Falle praktizierte Verfahrensweise gutheißen.

Hochachtungsvoll

Reiner Hoefler
53 Weimar
Jahnstraße 24

Konica

AUTOREFLEX T4

Die SLR-Systemcamera mit Auto-Winder-Anschluß.

Blendenautomatik bei Zeitvorwahl — durch die Zeitvorwahl vermeiden Sie Unschärfe durch Verwacklung. Automatic abschaltbar. Auch ohne Batterien voll funktions-tüchtige Blenden- und Verschlusseinstellung.

Cds-Belichtungsmessung mit variablem Meßwinkel.

Vertikaler Metallschlitzverschluß — 1 bis 1/1000 Sek., B, X-Synchronisation bis 1/125 Sek.

Kontrollzentrum im Sucher — kombinierter E-Messer (Schnittbild, Microprismenfeld, Mattscheibe), Blendenanzeige, Signal für manuelle Einstellung, Warnfelder für Fehlbelichtung.

Anschluß für Konica AUTO WINDER.

„Memory Lock“ Meßwertspeicher.

Mehrfachbelichtung — auch mit AUTO WINDER möglich.

Batteriekontrolle — mit LED-Anzeige.

Tiefenschärfentaste.

Schwarzer Profi-Look — ohne Aufpreis.

Preiswerte Original Konica-Wechselobjektive — von 15 bis 1000 mm Brennweite, Zoom- und Macro-Objektive, großes System-zubehörprogramm.

Weitere technische Daten: Blitz-mittlenkontakt, Konica-Schnellade-system, Rückspulkebel, Filmzählwerk mit automatischer Rückstellung, Selbstausröser, Halterung für Film-packungslasche.

Konica Autoreflex TC — vollauto-matisch, mit den wesentlichen Vorzügen der T4.

Informieren Sie sich beim Fotofach-handel oder schreiben Sie an uns, wir senden Ihnen kostenlos die Broschüre „Besser fotografieren, filmen, projizieren“.

Konica Alleinvertrieb für die Bundesrepublik Deutschland.



**CARL BRAUN
CAMERAWERK GMBH
MUGGENHOFER STRASSE 122
8500 NÜRNBERG**

